

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

**1 Mark**

pro Quartal  
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Anzeigenpreis:

**20 Pfg.**

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Nr. 37.

Barmen, den 13. September 1912.

30. Jahrg.

## Deutscher Reichs-Feuerwehr-Verband.

Der Gesamtausschuß des Deutschen Reichs-Feuerwehrverbandes trat in München am 15. Aug. im Rathaus zu einer Sitzung zusammen. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes Lang-Landau i. Pf. begrüßte die Mitglieder, insbesondere die als Gäste anwesenden alten Kameraden Kommerzialrat Czermak-Wien, Ehrenpräsident des österr. Reichsfeuerwehrverbandes, Branddirektor Dr. Reddemann-Leipzig.

Nach dem Bericht des Verbandsvorsitzenden hat sich auf der vorjährigen Tagung in Dresden die Reorganisation des Verbandes vollzogen. Es sei nun notwendig, daß der Verband auch in finanzieller Hinsicht besser gestellt werde. Der Erfolg der Rundschreiben an Ministerien, Städteverwaltungen, Versicherungen usw. mit der Bitte um Beitritt als außerordentliche Mitglieder des Verbandes, sei zum Teil ein befriedigender gewesen; bedauerlich sei es, daß das Reichsamt des Innern einen Zuschuß abgelehnt habe, obwohl das österreichische Ministerium 4000 Kronen für den jenseitigen Verband leistet. Nach Entgegennahme des Kassenberichtes und des Berichtes der Technischen Kommission, der ein Zuschuß von 500 M. für das gegenwärtige Jahr gewährt wurde, berichtet Branddirektor Dr. Reddemann-Leipzig über den im nächsten Jahr im Juli in Leipzig stattfindenden Deutschen Feuerwehrtag. Er überbrachte nochmals, und zwar mündlich, die Einladung des Rates der Stadt Leipzig.

Die Ausführungen des Leipziger Vertreters wurden mit dankbarem Beifall entgegengenommen. Es wurde ferner beschlossen, eine Feuerwehr-Statistik auf Grund demnächst hinausgehender Fragebögen anzufertigen, sowie Abzeichen für die Auschußmitglieder anzuschaffen. Verlagsbuchhändler Jung-München forderte zu reger Sammlung für die Reichs-Feuerwehr-Bibliothek auf, die im Bureau des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes in München neu angelegt wird. Nach weiterer Erörterung der Frage der Errichtung eines Feuerwehrmuseums, sowie Besprechung von allgemeinen Organisationsfragen wurde die Sitzung geschlossen.

Nachmittags wurde eine Fahrt mit den von den Firmen Magirus, Erntal u. Lieb sowie Kaiser-Saurer bereitgestellten Autos unternommen; das Grabdenkmal des langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses L. Jung besichtigt. Den Schluß bildete am 16. August ein äußerst gelungener Ausflug mit der 1. Deutschen Gebirgsbahn auf den Wendelstein, woselbst in bester Stimmung ein Diner eingenommen wurde, an welchem 34 Personen aus allen deutschen Gauen teilnehmen.

## Fünzigjahrfeier der Feuerwehrverbände für Rheinland und Westfalen.

Das Erinnerungsfest an die vor fünfzig Jahren erfolgte Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes, welcher dann später in die beiden Verbände Feuerwehrverband der Rheinprovinz und Westfälischer Feuerwehrverband sich freundschaftlich trennte, hat am Samstag, 7., und Sonntag, 8. September, in Düsseldorf einen überaus harmonischen und vollauf befriedigenden Verlauf genommen. Aus allen Teilen der beiden Schwesterprovinzen hatten sich mehr als 600 Vertreter der beiden Verbände aus

den Kreisen der rheinisch-westfälischen Branddirektoren, Oberbrandmeister und Brandmeister eingefunden. Zu diesen gesellte sich eine stattliche Zahl von Oberbürgermeistern und höhern Kommunalverwaltungsbeamten, u. a. der Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. v. Renvers und der Landeshauptmann von Westfalen Dr. Hammer Schmidt. Die Teilnehmer versammelten sich am Samstagvormittag 11 Uhr in der Kuppelhalle des Ausstellungs-palastes zunächst zu einem

### Besuch der Städteausstellung.

Unter sachkundiger Führung wurden die Herren durch die Ausstellung geleitet. In der für die Beteiligten besonders interessanten Abteilung für Feuerlöschwesen übernahm Herr Branddirektor Schluck-Düsseldorf die Erklärung der Ausstellungsobjekte. Außerst lebhaftes Interesse erregten hier die Ausstellung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrmuseums und das Modell des Versuchstheaters zur Erprobung der Feuerficherheit; dieses Versuchstheater wird von der Stadt Düsseldorf in Verbindung beteiligter Industrien und Versicherungsgesellschaften demnächst erbaut; weiteres darüber ist an anderer Stelle in diesem Blatte mitgeteilt. Nach der Besichtigung bot die Ausstellungsleitung den Gästen ein Frühstück an.

Von der Städte-Ausstellung begaben sich die Wehrleute zur Hauptfeuerwache an der Münsterstraße. Hier wurden ihnen die Einrichtungen der Wache gezeigt und die Fahrzeuge vorgeführt. Die Fahrzeuge, Rettungsgeräte usw. erweckten allseitige Anerkennung und vielfach wurde von den Teilnehmern das Bedauern darüber ausgedrückt, daß es „zu Hause“ noch an so schönen Einrichtungen, bezw. dem Geld dazu fehle. Berechtigtes Stöhnen rief auch ein Apparat zur Bekämpfung von Bränden in Kinematographentheatern hervor. Zuerst wurde den Teilnehmern gezeigt, welche verheerende Wirkung der Brand eines Kinofilms haben kann. Das Löschen eines vollauf brennenden Films kann weder mit Wasser, noch mit Sand erfolgen; nur in den ersten Augenblicken ist ein Löschen möglich. In dem einfachen Apparat, der leicht in jedem Kino angebracht werden kann, zeigte sich, daß ein Brand ausgeschlossen ist. Der Apparat setzt bei dem kleinsten Brande sofort ein, um die Flammen wirksam zu ersticken. Auf Wunsch zahlreicher Teilnehmer wurde noch ein Hakenleiterergerzien vorgeführt, das lebhaften Beifall fand.

In der städtischen Tonhalle fand darnach die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse beider Verbände statt. Es wurde darin eingehend die Haftpflichtfrage erörtert und Richtlinien wurden festgelegt, die eine Kommission weiter verfolgen wird. Bei dem Antrag, in den Verbänden dem bunten Gemisch in den Abzeichen für die fünfjährigen Dienstzeitabschnitte durch ein einheitliches Abzeichen ein Ende zu machen, einigte man sich auf Eisenabzeichen auf dem linken Unterarm. Auch diese Angelegenheit wird, ebenso wie die Frage des Ausbaues des Feuerwehrmuseums in Gelsenkirchen, dessen Vorstand in der Tonhalle ebenfalls eine Sitzung abhielt, in engeren Kommissionen weiter behandelt werden. In dem Museum soll in Zukunft Firmen die Möglichkeit zum Ausstellen auch der neuesten Erzeugnisse gegeben werden. Um 5 Uhr begann in der Tonhalle das

### Festmahl,

an dem über 600 Personen teilnahmen. Der

reich geschmückte Kaisersaal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt, als wuchtige Marschklänge der Nehlischen Kapelle den Anfang verkündeten. Der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz Herr Justizrat Odenkirchen-Rheydt brachte das Kaiserhoch aus. Er forderte die Teilnehmer, die über 70 000 Feuerwehrleute vertreten, zu einem dreifachen Hoch auf den Kaiser auf. In die Hochrufe stimmten die Anwesenden begeistert ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Herr Beig. Dr. Greve begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadt Düsseldorf. Der Redner wies darauf hin, daß auf keinem Gebiete des vielgestaltigen öffentlichen Lebens ein so vielseitiger technischer Fortschritt zu verzeichnen sei, wie auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Allerdings könnten nur die Großstädte sich ganz moderne Feuerwehreinrichtungen leisten. Aus diesem Grunde sei eigentlich die intensive und schwierige Betätigung der freiwilligen Feuerwehren noch höher zu bewerten. Herr Beig. Dr. Greve schloß mit einem Hoch auf die beiden Verbände.

Der Vorsitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Herr Fabrikant Franken-Selentkirchen, begrüßte die Ehrengäste und warf einen Rückblick auf die Geschichte der beiden Verbände. Sein Hoch galt dem guten Einvernehmen der Feuerwehrleute von Rheinland und Westfalen.

Herr Branddirektor Hannesen-Ruhrort gedachte der Gründung der beiden Verbände in Duisburg und brachte der Stadt Düsseldorf in Anerkennung ihres bereitwilligen Entgegenkommens bei der festlichen Veranstaltung ein Hoch aus. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Herr Dr. v. Kervers, erzählte von den Feuerwehren in der „guten alten Zeit“ und stellte ihnen den heutigen Fortschritt im Feuerlöschwesen gegenüber. Gegen Schluß des Festmahles gedachte noch Herr Justizrat Odenkirchen-Rheydt des 1. Vorsitzenden der beiden Verbände, des im Jahre 1898 verstorbenen Herrn Wilh. Mummehoff aus Bochum, zu dessen Ehren sich die Festversammlung von den Söhnen erhob. Weitere Ansprachen, Musikvorträge und gemeinschaftliche Lieder hielten die Teilnehmer lange in gehobener Stimmung zusammen.

Im Anschluß an das Festmahl vereinigten sich die Teilnehmer im Kittersaale zu einem Bierabend.

Am Sonntag, 8. Sept., fanden sich trotz des unaufhörlich niedergehenden Regens die Teilnehmer schon lange vor 9 Uhr vollzählig am Rheinwerft ein, um der

#### Paradefahrt der Löschzüge

beizumohnen. Die Düsseldorfer Berufsfeuerwehr führte zuerst ihre mit Pferden bespannten Löschzüge vor. Beim Heransausen der kräftigen Traber, die augenscheinlich selbst von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe erfüllt sind, wurde aus dem Munde vieler Feuerwehrleute ein Bedauern darüber laut, daß diese alten Veteranen des Feuerlöschwesens — einer ist bereits über 20 Jahre im Dienste — bald nicht mehr tätig sein sollen. Ein gutes Stück der Feuerwehrpoesie geht sicher mit dem Verschwinden der typischen und braven Feuerwehrpferde verloren. Dampf jauchend und schrille Glockensignale abgebend, folgten die Automobilfahrzeuge, die bald die Alleinherrschaft im Feuerlöschwesen der Großstädte erlangt haben werden. Im laufenden Tempo — die Fahrzeuge können über 40 Kilometer in der Stunde zurücklegen — ging an den Zuschauern vorüber. Wer die freundlichen Ermahnungen, recht weit zurückzutreten, nicht befolgt hatte, konnte eine dicke frische Schmutzkruste als Andenken an die schneidige Fahrt der Auto-Fahrzeuge mitnehmen.

Die Teilnehmer begaben sich sodann auf eines der beiden Ueberfahrtsboote nach Oberkassel, die bekanntlich beide als Feuerlöschdampfer eingerichtet sind, und auf den großen Dampfer „Stadt Düsseldorf“. Der Sprizendampfer der Stadt Neuß und einige andere Dampfer schlossen sich an, worauf die Flottille unter den fröhlichen Musikklängen von verschiedenen auswärtigen Feuerwehrkapellen zum Hasen dampfte. Es wurde den Gästen hier die Tätigkeit der Feuerwehr bei Bränden im Hasen vorgeführt. Auf ein Signal hin erschien die in der Hasenwache untergebrachte Automobil-Gaspriße. Die im Hasen eingerichtete Hochdruckleitung wurde in Betrieb genommen und auch der Sprizendampfer „Erft“, auf dem sich ein Teil der Festgesellschaft befand, begann seine Tätigkeit, so daß im Nu 12—15 Strahlrohre eine so große Wassermenge umherspritzten, daß der noch immer unaufhaltsam niedergehende Windfadenregen eine Kleinigkeit dagegen war. Die vorgeführten Schutzmaßnahmen für das Hasengebiet fanden bei allen anwesenden Sachkennern ungeteilte Anerkennung. Auch die Organisation dieser Tätigkeit erweckte allseitiges Interesse. Nach der Uebung im Hasen folgte Besichtigung der Hasenanlagen und Hasenrundfahrt.

Sämtliche Teilnehmer folgten gegen Mittag dem Sprizendampfer „Erft“ auf Booten und auf einem großen Rheindampfer nach Hamm zum Frühstücken. Am Nachmittag führte eine Reihe Firmen ihre neuesten Systeme in Automobilsprizen und Geräten den Festteilnehmern und sonstigem interessierten Publikum vor.

## Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

### 18. Verbandsfest in Elsfleth am 3. und 4. August 1912.

Nach dem Vertretertage am 3. August begann abends 8½ Uhr das eigentliche Fest mit einem Kneipabend im „Tivoli“, unter vollzähliger Beteiligung der Abgeordneten der Wehren, des Verbandsvorstandes und vieler Feuerwehrmänner. Auch die Damen Elsfleths waren in überaus großer Zahl erschienen. Es mögen im ganzen 600 Personen im Saale versammelt gewesen sein. Die Leitung lag in Händen des Hauptmanns der Elsflether Wehr, Herrn Schröder. Der Sprecher der Elsflether Wehr, Herr Banddirektor Schiff — trotz seiner 77 Jahre voll jugendlichen Feuers — begrüßte die Gäste mit hinreißenden Worten und schloß mit einem Hoch auf die Verbands-Feuerwehren. Herr Schröder-Elsfleth dankte insbesondere den Vertretern der Behörden und Schulen für ihre Beteiligung und stellte fest, daß er mit allen Wünschen stets bereitwilliges Gehör gefunden habe. Nur durch diese Unterstützung sei es möglich gewesen, das Fest in vollem Umfange würdig vorzubereiten. Er hoffe, daß das gute Verhältnis immer so bleiben möge. Auktionator Gloystein-Elsfleth gedachte des Kaisers und des Großherzogs. Donnernd stimmte die Versammlung in das ausgebrachte Hoch ein.

Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Reden, Musik und Vorführungen in bunter Reihenfolge miteinander ab. Die Männerabteilung des Elsflether Turnbundes stellte vorzügliche Barrenpyramiden, die Damenabteilung zeigte schön gelungene Stab- und Freiübungen und der Elsflether Männergesangsverein erfreute die Anwesenden durch manches schöne Lied. Zwei Theaterstücke, ausgeführt von Elsflether Damen und Herren, entfesselten wahre Heiterkeitsausbrüche.

Von den Reden sind noch besonders zu erwähnen diejenige des Hauptlehrers Thedmers-Elsfleth auf das deutsche Volk. In meisterhafter Weise baute er seine Worte auf die Frage: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ auf und endete in markiger Sprache mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, den machtvollen Bau Wilhelms I. und seines großen Kanzlers. Bürgermeister Ehlers weihte den Feuerwehrleuten sein Glas und Adjutant Poppe-Delmenhorst pries namens des Verbandsvorstandes in urwüchsig-humoristischer Weise die Vorzüge Elsfleths, mit einem Hoch auf die festgebende Wehr und die Feststadt schließend. Postmeister Volker brachte ein launiges Hoch auf die Damen aus.

So nahm der Abend einen recht schönen, humorvollen Verlauf und mit Bedauern schieden die Versammelten von der gastlichen Stätte, als Hauptmann Schröder den Kommerz gegen 1 Uhr nachts schloß.

Der Sonntag wurde früh morgens um 7 Uhr mit einem Weckruf eingeleitet, dem sich ein kurzes Konzert auf dem Marktplatz anschloß.

Von 9 Uhr an begann der Empfang der auswärtigen Wehren auf dem Bahnhof. Jeder Zug führte der Feststadt Scharen von Feuerwehrleuten aus allen Teilen des Herzogtums zu. Ein Frühshoppenkonzert im Ahnitz-Hotel schloß sich dem Einmarsch in die Stadt an. Zahlreiche Wehrleute benutzten die Gelegenheit zu einer Besichtigung der beiden Heringsfischereien und der Imprägnier-Anstalt, zu einem Spaziergang auf dem Weserdeich nach Vienen oder zu einer Motorbootfahrt auf der Weser.

Zu dem Festessen um 1 Uhr nachmittags im Festzelt kamen rund 350 Feuerwehrleute zusammen. Essen und Bedienung ließen nichts zu wünschen übrig, und so entwickelte sich bald eine außerordentlich fröhliche Stimmung. Wit und Humor begannen zu sprühen und gaben sich in scherzhaften Wechselreden kund, besonders als der Verbandsgeschäftsführer Körber bei anderen geschäftlichen Mitteilungen darauf aufmerksam machte, daß im Festzuge stramm geschlossen marschiert werden müsse. Scherzhaft wurde hierauf angefragt, ob man dann auch die Elsflether Damen, die schöne Blumen in Aussicht gestellt hätten, ansehen dürfe oder ob die Augen gerade aus zu behalten und die Sträuße dem Vertelken preiszugeben seien.

Während des Essens toastete Hauptmann Schröder = Elsfleth auf die Verbandsfeuerwehren und Hauptmann Reinecke = Brate auf die Kameradschaft.

Vom Großherzog war folgendes Antworttelegramm aus Helsingborg eingegangen:

„Dem Feuerwehrverband herzlichen Dank für seine Grüße aus Elsfleth.  
Friedrich August“.

Der Verlesung folgten brausende Hochrufe. Zugführer Henken = Westerstede brachte ein Hoch auf den Wirt aus, Hauptmann Kramer = Wildeshausen auf den Verbandsvorstand. Dieser habe Vorzügliches geleistet im vergangenen Jahre. Hauptmann Solaro = Jever dankte im Namen des Verbandsvorstandes. Die Erfolge seien vor allem der großen Einigkeit im Verbands zu verdanken. Er endete mit dem Wunsche, daß diese Einigkeit immer erhalten bleiben möge.

Um 2½ Uhr ordnete sich dann an der Peterstraße unter dem Kommando des Vorstandsmitgliedes Körber der Festzug, an dem sich rund 1000 Feuerwehrleute beteiligten. Nach dem Marsche durch verschiedene Straßen der Stadt wurde auf dem Marktplatz Halt gemacht und die Schauübung der festgebenden Wehr abgenommen. Gedacht war ein Brand in Rucks Gasthaus. Sofort nach dem Alarm begann der Sturmangriff und schon nach 3 Minuten konnte aus 2 Schläuchen Wasser gegeben werden. Alle Arbeiten gelangen auf das Beste, auch diejenigen der Steiger. Im Anschluß an die Übung ließ der Verbandsgeschäftsführer 11 Feuerwehrleute aus dem Verbands vor die Front treten und überreichte ihnen die von S. K. H. dem Großherzog verliehene Feuerwehr = Medaille für treu geleistete Dienste. Nach einem von Körber ausgebrachten Hoch auf die Dekorierten und zwei Hochs des Hauptmanns Solaro = Jever auf den Großherzog und Geh. Rat Huchting setzte sich der Festzug wieder in Bewegung. Blumen geschmückt langten die Wehrleute auf dem Festplatz an, wo vor dem Verbandsvorstande Parademarsch erfolgte. In volkstümlicher Weise wurde dann weiter gefeiert. Die Festbälle auf dem Festplatze und in der Stadt vereinigten namentlich die junge Welt zu frohem Tanz; aber auch die alten Wehrmänner wagten noch gerne einen Walzer mit einer schönen Elsfletherin.

So ist das Fest für alle Beteiligten froh und herrlich verlaufen, und mit vollem Recht hat der Verbandsvorstand in den „Elsflether Nachrichten“ namens des Verbandes herzlichen Dank für die vorzügliche Einrichtung und Durchführung der sämtlichen Veranstaltungen ausgesprochen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß verschiedene Firmen: Magirus, Ewald u. Lieb, Tidow = Hannover, die Minimargesellschaft u. a., Spritzen, Maschinenteile, Ausrüstungsgegenstände, Uniformen usw. ausgestellt hatten und sehr viel Interessantes boten.

\* \* \*

#### Bericht des geschäftsführenden Vorstandes für das Jahr 1. Juli 1911/12.

1. Bestandesnachweis. Zum Feuerwehrverbande gehörten am 30. Juni 1911 38 Feuerwehren mit 2856 Mitgliedern. Im Laufe des Berichtsjahres sind eingetreten die beiden freiwilligen Feuerwehren Borgstede = Jeringhate = Seghorn und Ganderkesee. Der Löschzug Westerstede ist in eine freiwillige Feuerwehr umgewandelt. Ausgetreten ist keine Wehr. Der Verband zählt am Schlusse des Berichtsjahres 40 Wehren mit 2992 Mitgliedern. Unsere Bemühungen, die freiwilligen Feuerwehren Friesoythe, Neuenkirchen und Zettel zum Eintritt zu bewegen, sind erfolglos geblieben.

2. Verbandsvorstand. a) Vorsitzender: Generalagent G. von Gruben, Oldenburg, b) Stellvertreter: Bauunternehmer J. H. Brandes, daselbst, c) Geschäftsführer: Oberverwaltungsgerichts = Sekretär W. Körber, daselbst, d) Beisitzer: Kaufmann Louis Frank, Berne, Wirt Wilh. Köster, Rüstingen, Kaufmann B. Leiber, Damme, Kaufmann Max Meyer, Cloppenburg, Malermeister Aug. Solaro, Jever.

3. Geschäftsführung: Der Gesamtverband hat im Berichtsjahre viermal getagt und zwar am 27. September 1911, 9. Februar, 19. April und 28. Juni 1912. Die Verhandlungsschriften sind ihrem wesentlichen Inhalt nach im „Feuerwehrmann“ veröffentlicht. — Unserm Ersuchen im letzten Geschäftsbericht um Uebersendung von Schriftstücken aus der Zeit der Verbandsgründung und über Verbandsangelegenheiten bis einschl. 1894 ist keine Wehr nachgekommen, trotzdem wir in unserm Rundschreiben vom 25. Oktober 1911 besonders darauf verwiesen haben. Eine Ergänzung der Verbandsakten war daher nicht möglich und sind wir infolgedessen auch nicht imstande, eine Abhandlung über die Gründung des Verbandes und seine Entwicklung bis in

die Jetztzeit zu schreiben. Die Arbeit des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes nimmt infolge der immer mehr zutage tretenden vielen Aufgaben des Verbandes gewaltig zu. Mit Freude können wir feststellen, daß unser Wirken Anerkennung findet und daß wir im Verbands weiter kommen. Wir müssen bei unserer Arbeit aber auf volle Unterstützung durch die Wehren rechnen und nicht immer wieder zu Erinnerungen an die Einsendung von Berichten usw. gezwungen sein.

4. Jahresberichte der Wehren. Für die Berichte ist das abgeänderte Formular vorläufig beibehalten. Eine Umarbeitung soll erfolgen, sobald der Deutsche Reichs = Feuerwehr = Ausschuß sein neues Formular für die Statistik herausgegeben hat.

5. Zuschüsse der Feuerversicherungs = Gesellschaften. Der Gedanke, alle Vereinigungen oder Gesellschaften, die von der Tätigkeit des Verbandsvorstandes Nutzen haben, zu den Verwaltungskosten des Verbandes heranzuziehen, veranlaßte den Verbandsgeschäftsführer zur Ausarbeitung eines Antrags auf Beitragsleistung an die im Herzogtum Oldenburg vertretenen Feuerversicherungs = Gesellschaften. In dem Schreiben wurde zunächst, kurz zusammengefaßt, auf Umfang und Zweck des Verbandes hingewiesen. Sodann wurden die Mittel zur Erfüllung der Aufgaben, als da sind jährliche Vertretertage mit Berichterstattung über Tätigkeit der einzelnen Wehren des Verbandes und des Verbandsvorstandes, Vorträge über einzelne Gebiete der Feuertechnik, Einführung von Übungsordnungen, Errichtung neuer freiwilliger Feuerwehren, Einführung guter Maschinen und Geräte, Revision der Verbandswehren, Führerkurse usw., näher besprochen. Hierauf kam eine Erläuterung der Kostenfrage und ihre Deckung, dahingehend, daß ein Teil der Verbandskosten von den angeschlossenen Wehren, die wieder auf ihre Gemeinden angewiesen seien, ausgebracht würden und daß seit kurzem auch die Landesbrandkasse einen jährlichen Zuschuß von vorläufig 300 M. bewilligt habe. Die Brandkasse gebe außerdem seit dem Bestehen der Oldenburgischen Feuerwehr = Unfallkasse hierzu alljährlich 1000 M. Am Verbands und an der Arbeit des Verbandsvorstandes seien aber neben der Immobilversicherung ebensowohl die Mobilversicherung interessiert. Die gestellten Aufgaben könnten infolge immer noch unzureichender Mittel nicht in vollem Umfange erfüllt werden. Wir glaubten daher die Hilfe der im Lande vertretenen Mobilversicherungsgesellschaften in Anspruch nehmen zu können und richteten an sie das Ersuchen, dem Verbands zur Bestreitung der von ihm im Interesse des Feuerlöschwesens aufzuwendenden Kosten eine nach der Höhe ihrer Versicherungssumme oder ihres Bestandes im Herzogtum Oldenburg zu bemessende jährliche, und wenn dies nicht möglich sein sollte, doch mindestens eine einmalige Beihilfe zu gewähren.

Dieser Antrag wurde am 27. Dezember 1911 vom geschäftsführenden Vorstande an 34 Feuerversicherungs = Gesellschaften abgefaßt. Von verschiedenen Gesellschaften erhielten wir nach einigen Wochen die Mitteilung, daß sie keine Fonds hätten, aus denen Beihilfen geleistet werden könnten. Auch die Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat = Feuerversicherungs = Gesellschaften antwortete durchaus ablehnend. Hierbei beruhigten wir uns nicht. Wir erwiderten der Vereinigung, daß gerade die Feuerversicherungs = Gesellschaften ein ganz besonderes Interesse daran hätten, wenn in einem Feuerwehrverbande alle Hebel in Bewegung gesetzt würden, um die zum Verbands gehörenden Wehren zur Beschaffung guter Maschinen und Geräte anzuhalten und ihre Ausbildung zu einer tüchtigen Feuerlöschhilfe zu fördern. Zur Aufbringung dieser Kosten hätten nicht nur die Gemeinden und die Landesbrandkassen einzutreten, sondern auch die Feuerversicherungs = Gesellschaften. Dieselben Gründe, die die Vereinigung für ihre Ablehnung anführe, könne auch die Landesbrandkasse geltend machen. Dann wäre der Verband so gut wie lahmgelegt, da von den Gemeinden ein höherer Beitrag, als jetzt gezahlt, kaum zu erreichen sein werde. Den Wehren selbst könnten Beiträge nicht auferlegt werden. Wir hätten, die Angelegenheit nochmals eingehend zu erwägen, da wir bei Festhalten an dem völlig ablehnenden Verhalten das Augenmerk der Staatsregierung auf die Sache lenken und ihr Material für die Einführung einer gesetzlichen Besteuerung der Feuerversicherungs = Gesellschaften zugunsten der Feuerwehren vorlegen müßten. Der Ausschuß der Vereinigung hat sich darauf eingehender mit unserem Antrage beschäftigt. Auf persönliche Verwendung des Direktors der Oldenburger Versicherungsgesellschaft im Ausschuß haben die meisten der im Herzogtum vertretenen Gesellschaften, namentlich diejenigen, die hier ein größeres Geschäft haben, sich zu einer

einmaligen Beitragsleistung bereit erklärt. Der Verbandskasse sind von 17 Gesellschaften Beträge von 75 bis 300 M., insgesamt 2575 M., überwiesen. Dem Herrn Direktor der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft haben wir am 15. März d. J. für seine Vermittlung persönlich unsern und den Dank des Verbandes abgestattet und dabei bemerkt, daß wir, wenn das Geld einmal aufgebraucht sein sollte, wieder auf ein gleich großes Entgegenkommen der Gesellschaften hoffen dürften. Mit dem Erfolge unseres Vorgehens dürfen wir zufrieden sein, können doch jetzt verschiedene Maßnahmen getroffen werden, für die uns sonst das Geld fehlte. Zu bedauern ist nur, daß die übrigen 17 Gesellschaften nichts bewilligt haben. 14 davon haben nicht einmal geantwortet.

6. Der Zuschuß von der Landesbrandkasse ist im Rechnungsjahre 1911/12 zum erstenmal in Höhe von 300 M. eingetroffen. Die der Verbandskasse laufend zufließenden Mittel sind auch jetzt noch so knapp bemessen, daß wir sehr sparsam mit ihnen wirtschaften müssen. Wir wollen bei der Verwaltung der Brandkasse den Versuch machen, ob nicht eine Erhöhung der Zuwendung von 300 auf 500 M. eintreten kann.

7. Kassenbericht für 1911/12. Einnahmen: 1. Beitrag der Verbandswehren für 1911/12 301,70 M., 2. Beihilfe aus der Landesbrandkasse 300 M., 3. Beihilfen von den Feuerversicherungs-Gesellschaften 2575 M., zusammen 3176,70 M. Ausgaben: 1. Fehlbetrag aus dem Vorjahre 25,59 M., 2. Reisekosten und Tagegelder des Verbandsvorstandes 174,95 M., 3. desgleichen des Ausschusses zur Ausarbeitung einer Uebungsordnung für Steiger 29,30 Mark, 4. Sitzungen des D. R. F. A. 83,20 M., 5. Jahresbeitrag an den D. R. F. B. — M., 6. Portoauslagen 59,40 M., 7. Papier, Drucksachen, Formulare usw. 124,13 Mark, 8. Schreibhilfe und Botenlohn 15 M., 9. Zeitungen und Bücher 22,45 M., 10. Revisionsreisen und Verschiedenes 118,60 M., zusammen 652,62 M.

8. Ueberschuß von Verbandsfesten. Dem am 1. Juli 1911 vorhandenen Fonds von 125,10 M. sind im Geschäftsjahr 4,95 M. Zinsen hinzugekommen, so daß das Kapital am 1. Juli 1912 auf 130,05 M. angewachsen ist.

9. Voranschlag für 1912/13. Einnahmen: 1. Beitrag der Verbandswehren (2992 Mitglieder) 299,20 Mark, 2. Beihilfe aus der Landesbrandkasse 300 M., 3. Zinsen von 2250 M. 90 M., zusammen 689,20 M. Ausgaben: 1. Reisekosten und Tagegelder des Verbandsvorstandes (Vertretertag und drei Sitzungen) 240 M., 2. Sitzung des D. R. F. A. 275 M., 3. Jahresbeitrag an den D. R. F. B. 30 M., 4. Portoauslagen 50 M., 5. Papier, Drucksachen (Uebungsordnung, Jahresberichte etc.), Formulare usw. 150 M., 6. Schreibhilfe, Botenlohn, sonstiges 120 M., 7. Zeitungen und Bücher 15 M., 8. Revisionsreisen 40 M., 9. Beihilfe zum Besuch einer Feuerwehr-Fachschule an drei Führer oder Unterführer 120 M., zusammen 1040 M., demnach Fehlbetrag 350,80 M., dessen Deckung aus dem Kassenbestande des Jahres 1911/12 von 274,08 M. und gegebenenfalls durch Inanspruchnahme des festen Fonds von 2250 M. zu erfolgen haben wird, wenn nicht auf andere Weise Rat zu schaffen ist. Zur Aufstellung eines einigermäßen genau zutreffenden Voranschlags fehlt es an Erfahrung. Durchschnittsbeträge können nicht eingestellt werden, weil eine ordnungsmäßige Rechnung erst zum zweiten Male abgelegt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei den angegebenen Summen Ersparnisse eintreten. Andererseits muß auch damit gerechnet werden, daß Anforderungen an den Verband herankommen, die vorher nicht zu übersehen waren. Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, auch den Voranschlag in den Jahresbericht aufzunehmen, damit die Verbandswehren ein ungefähres Bild von den Kassenverhältnissen bekommen. Einer Erhöhung der Beiträge können wir vorläufig nicht das Wort reden. Die Zukunft muß lehren, ob dies nötig und möglich sein wird.

10. Ueberwachung des freiwilligen Feuerlöschwesens. Der geschäftsführende Vorstand hat am 31. Oktober 1911 die Wehr Lastrup, am 29. Mai die Wehr Rastede und am 1. Juni die Wehr Lohne revidiert. Von der zuerst in Aussicht genommenen Zuziehung eines dritten Vorstandsmitglieders ist mit nachträglicher Genehmigung des Gesamtvorstandes abgesehen. Die Zuziehung ist unterblieben, um Kosten zu sparen und weil zwei Mitglieder in einer Stadt sich rascher über den zu wählenden Tag einigen können. Die Revisionsberichte sind im „Feuerwehrmann“ Nr. 46/1911, 23 und 25/1912 veröffentlicht, wir dürfen uns daher auf ihren Inhalt beziehen. Eine Abschrift des Berichts haben wir der betr. Wehr, dem Gemeindevorstande,

dem Großherzoglichen Amt und dem Ministerium des Innern zugestellt. Die Revisionen wurden stets sachlich durchgeführt und haben wir den Wehren jedesmal mitgeteilt, daß wir nicht gekommen seien, um etwas zu finden oder um zu nörgeln, sondern um ihnen ratend und helfend zur Seite zu stehen. Soviel uns bekannt geworden ist, sind die Revisionen wohl von Nutzen gewesen. Manche Schäden und Mängel wurden gefunden und ist auf unsere Rüge hin auf ihre Beseitigung Bedacht genommen. Wir haben unsere Berichte recht eingehend gehalten, um den Wehren und den beteiligten Behörden möglichst viel Material an die Hand zu geben. Gegen diese Berichte ist von den betreffenden Wehren kein Einspruch erhoben, über Unklarheiten hätten wir auf Anfrage gerne Auskunft erteilt. Mit den Revisionen wird fortgefahren werden und werden wir in jedem Jahre möglichst 3 bis 4 Wehren besuchen.

11. Ueber einzuführende Dienstaaltersabzeichen machen wir dem Vertretertag 1912 Vorschläge.

12. Die Uebungsordnungen sind nochmals eingehend durchgesehen und jetzt in Druck gegeben.

13. Die Umarbeitung der Verbandssatzungen ist weiter ausgesetzt, bis die Aufgaben des Verbandes und seine Entwicklung, die Gestaltung der Arbeit im Reichsverbande, die neuen feuerpolizeilichen Vorschriften usw. mehr zu übersehen sind.

14. Beziehungen zu den Staatsbehörden, zu anderen Feuerwehr-Verbänden und zu den eigenen Wehren. a) Der geschäftsführende Verbandsvorstand hatte dem Großherzoglichen Ministerium des Innern die Tagesordnung für den Vertretertag 1911 mit der Bitte vorgelegt, den Referenten für das Feuerlöschwesen zu der Verhandlung entsenden zu wollen. Der Verband lege erheblichen Wert darauf, zu dem Referenten in nähere Beziehungen zu treten und ihn auf den Tagungen in seiner Mitte zu sehen. Wir erhofften davon eine weitere Förderung unserer Bestrebungen und Ziele, sowie den Ausbau des Feuerlöschwesens in Stadt und Land. Das Großherzogliche Ministerium antwortete hierauf am 23. Oktober 1911: „Der Referent für das Feuerlöschwesen war verhindert, dem Vertretertag des Feuerwehrverbandes am 11. Oktober d. J. beizuwohnen. Das Ministerium kann auch für die Zukunft eine ständige Vertretung bei den Vertretertagen des Feuerwehrverbandes nicht in Aussicht stellen. Es wird eine solche aber gerne in Aussicht nehmen, wenn die Gegenstände der Verhandlung eine Teilnahme auch ihm erwünscht erscheinen lassen und keine Verhinderung vorliegt.“

b) Die vorjährigen Geschäftsberichte sind in Ausführung einer Bestimmung im Grundgesetz des D. R. F. B. sämtlichen Landes- und Provinzial-Verbänden im Deutschen Reiche zugestellt. Der Verbandsvorstand war eingeladen: zum Verbandstage Deutscher Berufsfeuerwehren in Köln vom 12. bis 14. Juni d. J., zum 6. internationalen Feuerwehrkongreß in St. Petersburg Anfang Juni d. J., zum 25jähr. Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Kragujevaz (Serbien) Ende Mai d. J. Von einer Beteiligung mußte wegen Mangels an Zeit und Mitteln abgesehen werden; wir haben jedesmal namens des Verbandes die besten Wünsche ausgesprochen. Mit dem Vorsitzenden der „Vereinigung freiwilliger Feuerwehren des Fürstentums Lübeck“ halten wir möglichst enge Fühlung, und zwar durch gelegentliche mündliche Aussprachen und durch Austausch der jährlichen Drucksachen. Die im Fürstentum Birkenfeld bestehenden freiwilligen und organisierten Feuerwehren haben sich zu einem Verbande nicht zusammen geschlossen.

c. Die Einladungen verschiedener Verbandswehren zur Teilnahme an Stiftungsfesten usw. müssen wir grundsätzlich ablehnen, nur wenn ganz besondere Verhältnisse vorliegen, können wir eine Belastung der Verbandskasse mit den Reisekosten verantworten.

15. Auf dem Gemeindevorstande am 10. Juni 1912 in Oldenburg hielt der Vorsitzende der Großherzoglichen Brandkassenverwaltung einen längeren Vortrag über Zwecke und Ziele der Landesbrandkasse. Er streifte dabei das Feuerlöschwesen, die Wasserversorgung u. a. Außerdem war eine Vorführung des städtischen Löschzuges. Zu diesen Veranstaltungen ist der Verbandsvorstand nicht geladen gewesen, trotzdem Gebiete behandelt wurden, die ihn und seine Arbeit besonders berührten. Der geschäftsführende Vorstand nimmt an, daß man hieran nicht gedacht hat, er bedauert aber, daß man ihn zum Vortrage nicht geladen hat, um ihm so Gelegenheit zu geben, zu diesen Fragen und zur ganzen Sache Stellung zu nehmen.

16. Amtsblatt des Verbandes. Nach den Jahresberichten für 1911/12 wird „Der Feuerwehrmann“ jetzt von dem Verbandsvorstande und 35 Wehren in zusammen 58 Stücken gehalten. Richtleser sind die fünf

Wehren Alteneich-Lemwerder, Borgstede, Lindern, Oldenburg Reiterkorps und Rastede. Wir müssen wiederholt darauf verweisen, daß die meisten Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes nur im „Feuerwehrmann“ erfolgen und daß die Rundschreiben sehr eingeschränkt sind. Außerdem ist es Pflicht einer jeden Verbandswehr, das Amtsblatt des Verbandes mindestens in einem Stück zu halten. Die Zeitschrift wird am besten bei der Post bestellt und kostet vierteljährlich 1 Mark. Sie bietet so viel einschlägigen Lesestoff, daß wir sie allen Wehren schon deswegen mit Recht empfehlen können.

17. Fachbibliothek. Im Berichtsjahre sind angeschafft: 1. Feuerwehr-Kamerad-Kalender für 1912, 2. Jungs Deutsche Feuerwehr-Bücher Heft 1—25. Ferner sind dem Vorstände mehrere Druckfachen anderer Verbände, Handbücher usw. überwiesen, die uns ein reiches Fundmaterial für neue Anregungen, für die Beurteilung von Anträgen usw. bieten. Auch halten wir seit kurzem das Archiv für Feuerschutz. Der Bücherei wenden wir unsere volle Aufmerksamkeit zu und sind immer darauf aus, im Rahmen der beschränkten Mittel Neuerscheinungen für den Verband zu erstehen.

18. Feuerwehrmedaille. S. K. H. der Großherzog haben auf eine Eingabe des geschäftsführenden Verbandsvorstandes neue Grundsätze für Verleihung der Medaille für Verdienst in der Feuerwehr genehmigt. Danach dient die Medaille als Auszeichnung für Mitglieder einer organisierten oldenburgischen Feuerwehr wegen langjähriger treuer Pflichterfüllung oder wegen besonders hervorragender Leistungen in der Feuerwehr. Sofern keine besonderen Verdienste in schweren Brandfällen oder um die allgemeinen Interessen der Feuerwehr vorliegen, wird die Medaille nur verliehen an Feuerwehrmänner, wenn sie sich mindestens 25 Jahre lang, an leitende Mitglieder einer Feuerwehr, wenn sie sich mindestens 15 Jahre lang durch dienstlichen Eifer und treue Pflichterfüllung ausgezeichnet haben. Bei Anträgen auf Verleihung der Auszeichnung wegen besonders hervorragender Leistungen wird in der Regel mindestens fünfjährige Zugehörigkeit zur Wehr verlangt; als leitende Mitglieder werden der Führer der Wehr und sein Stellvertreter angesehen. Gesuche um Verleihung der Medaille für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren sind stets an den Verbandsvorstand zu richten. Sie werden von uns nach wenn nötig bewirkter Ergänzung mit einem Bericht durch Vermittelung der Großherzoglichen Kammer und Stadtmagistrate 1. Klasse dem Großherzoglichen Kabinett eingereicht. Das Ansehen und der Wert der Medaille ist durch die neuen Bestimmungen erheblich gestiegen. Es wird jetzt immer dienstlicher Eifer und treue Pflichterfüllung vorausgesetzt. Wir müssen daher, um der strengen Nachprüfung durch das Großherzogliche Kabinett gewachsen zu sein, eine möglichst eingehende Begründung der Gesuche erbitten. Im übrigen empfehlen wir unser Rundschreiben vom 16. November 1911 einer gewissenhaften Beachtung. S. K. H. dem Großherzog ist der Verband für die neuen Grundsätze zu großem Dank verpflichtet.

Im Berichtsjahre ist je einem Mitgliede der Turnfeuerwehr Berne und der freiwilligen Feuerwehr Lohne, je zwei Mitgliedern der Turnfeuerwehr Delmenhorst, der Feuerwehr Osterburg, sowie der freiwilligen Feuerwehren Blegen, Lönningen und Damme, drei Mitgliedern der Turnfeuerwehr Oldenburg und vier Mitgliedern der Turnfeuerwehr Brake die Medaille verliehen. Drei Gesuche um Verleihung der Medaille sind abschlägig beschieden worden.

19. Deutscher Reichs-Feuerwehr-Verband. Von der Tätigkeit des D. R. F. V. ist diesmal wenig zu berichten. Sein Vorsitzender, der Schriftführer und der Schatzmeister haben genug mit der Sichtung und Aufarbeitung der Rückstände, mit der Vorbereitung der zu gehenden neuen Wege, mit der Einrichtung der Bücherei, mit der Heilung des Kassenwesens und vielem anderen zu tun. Die nächste Sitzung des Gesamtausschusses ist auf den 15. August dieses Jahres nach München einberufen. Dort wird ein Schnitt durch das Bisherige getan und endgültig Beschluß gefaßt werden, wie es jetzt weiter gehen soll.

Wir haben beim D. R. F. V. 1. die Herausgabe eines Handbuchs angeregt, in dem außer dem Grundgesetz und der Geschäftsordnung des D. R. F. V. sämtliche Grundsätze der Landes- und Provinzialverbände enthalten sein sollen, weiter aber die Namen der angeschlossenen Verbände, die Mitglieder und Stellvertreter zum D. R. F. V., des engeren Ausschusses und der gebildeten Sonderausschüsse, der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder der einzelnen

Verbände, überhaupt alles, was für die Mitglieder des D. R. F. V. und die Behörden von Interesse sein kann; 2. den Antrag gestellt, an zuständiger Stelle die Bemühungen um Gewährung von Fahrpreisermäßigungen an Feuerwehrmänner zum Besuch von Verbandstagen usw. nachdrücklichst zu erneuern, damit wir hinter den Mitgliedern der Kriegervereine, denen solche Ermäßigungen ohne weiteres bewilligt werden, nicht mehr zurückstehen brauchen.

Auf Wunsch des Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbandes ist das Großherzogliche Ministerium der Kirchen und Schulen am 19. Juni d. J. in kürzeren Ausführungen gebeten, die Schuljugend auf den Nutzen und die segensreiche Tätigkeit der Feuerwehren und auf die Strafbarkeit mutwilliger Alarmierungen aufmerksam machen zu lassen.

Der nächste Deutsche Feuerwehrtag wird im Jahre 1913 in Leipzig — nicht 1914 in Danzig, wie erst beschlossen war — abgehalten werden. Für die Verlegung ist die 1913 in Leipzig stattfindende Weltausstellung für Bau- und Wohnungswesen ausschlaggebend gewesen.

20. Von der Revision der feuerpolizeilichen Vorschriften verlautet nichts Neues. Wir beabsichtigen, die Angelegenheit im Geschäftsjahre 1912/13 selbst zu bearbeiten, die jetzigen Vorschriften einer eingehenden Durchsicht zu unterwerfen und uns von anderen Feuerwehr-Verbänden, vielleicht auch unter Inanspruchnahme des D. R. F. V. Material zu verschaffen. Die Verbandswehren fordern wir auf, etwaige Wünsche für eine Vorstellung beim Großherzoglichen Ministerium des Innern bis zum 1. Okt. d. J. an uns einzureichen. Die bereits vorliegenden Anträge der freiwilligen Feuerwehr des Delmenhorster Turnvereins vom 4. September 1907 werden bei unserer Arbeit selbstverständlich berücksichtigt.

Oldenburg, den 26. Juli 1912.

Der geschäftsführende Vorstand:  
von Gruben. Körber.

## Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Das vom Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz herausgegebene, 244 Seiten starke

### Feuerwehrbuch der Rheinprovinz

ist gegen Einfindung von 1,25 M. (nicht 1 M. wie in voriger Nummer angegeben) für Erstattung der Druckkosten und Versendungsgebühren vom Verbands-Schriftführer Böwering-Düren zu beziehen. Das „Feuerwehrbuch“ hat folgenden Inhalt.

I. Gesetzliche Regelung des Feuerlöschwesens. 1. Ministerial-Verfügung vom 28. Dezember 1896. S. 5. 2. Gesetz vom 21. Dezember 1904 betr. die Befugnis der Polizeibehörden zum Erlasse von Polizeiverordnungen über die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden. S. 17. 3. Ausführungs-Anweisung des Ministers des Innern zum Gesetz vom 21. Dezember 1904. S. 18. 4. Erlaß des Oberpräsidenten vom 30. November 1906 betr. Ausführung des Gesetzes vom 21. Dezember 1904. S. 26. 5. Musterortsstatut betr. die Einrichtung des Feuerlöschwesens. S. 42. 6. Polizeiverordnung für diejenigen Teile der Rheinprovinz, für welche das Feuerlöschwesen durch Ortsstatut geregelt ist. S. 54. 7. Feuerpolizei-Verordnung für die Rheinprovinz. S. 55.

II. Chargen-Abzeichen und Chargen-Bezeichnungen. 8. Ministerial-Erlaß vom 9. März 1901 (Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Juli 1900) über die Festsetzung der amtlichen Abzeichen. S. 69. 9. Ministerial-Erlaß vom 26. Juni 1905 (Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Juni 1905) über die Abzeichen für Führer besonders großer Wehren und das Achselstück mit einem Stern. S. 73. 10. Ministerial-Erlaß vom 4. Dezember 1906 über die Abzeichen für Führer besonders großer Wehren und das Achselstück mit einem Stern. S. 74. 11. Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 30. September 1905, Abzeichen für Sanitätsmannschaften betreffend. S. 77. 12. Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 9. Juni 1908 betr. Allgemeine Grundsätze über die Zuteilung der verschiedenen Chargenabzeichen, sowie die Einführung einheitlicher Chargenbezeichnungen. S. 78.

III. 13. Feuerwehr-Erinnerungszeichen. Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Juni 1908. S. 83.

IV. 14. Uniform-Ordnung für die freiwilligen Feuerwehren des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. S. 86.

V. Grundgesetze und Satzungen. 15. Deutscher Reichs-Feuerwehr-Verband. Grundgesetz und Geschäfts-Ordnung. S. 99. 16. Grundgesetz für den Preussischen

Landes-Feuerwehr-Verband. S. 120. 17. Satzungen des Preussischen Feuerwehr-Beirates. S. 127. 18. Grundgesetz für den Feuerwehrverband der Rheinprovinz. S. 130. 19. Geschäftsordnung für die Ausschussitzungen des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz. S. 141. 20. Geschäfts-Ordnung für die Abgesandten-Versammlung des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz. S. 143. 21. Geschäftsordnung für den Uebungsausschuß des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz. S. 145. 22. Muster zu einer Kreisbrandmeister-Ordnung für die Rheinprovinz. S. 148. 23. Muster-Satzungen für Kreisfeuerwehrverbände. S. 157. 24. Muster-Satzungen für anerkannte freiwillige Feuerwehren in der Rheinprovinz. S. 169. 25. Grundgesetz für anerkannte freiwillige Feuerwehren in der Rheinprovinz. S. 183.

VI. Versicherungen und Hilfskassen. 26. Statut der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz. 1903. S. 201. 27. Bedingungen der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Köln. S. 208. 28. Haftpflicht-Versicherung des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz. S. 222. 29. Satzungen der Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse für die Rheinprovinz und Westfalen. (1. Mai 1905.) S. 229. 30. Versicherung von Feuerwehr-Gespannpferden bei der Rheinischen Pferde- und Viehversicherungsgesellschaft zu Köln. S. 233.

Die aus Anlaß der Fünzigjahrfeier in Düsseldorf bestellten Festschriften werden den Bestellern unter Nachnahme zugesandt.

Der Verbandsvorsitzende: D e n k i r c h e n .

\* \* \*

### Kreis-Feuerwehr-Verband des Stadt- und Landkreises Essen.

\* Alteneffen. Das diesjährige Kreisfeuerwehr-Verbandsfest des Stadt- und Landkreises Essen fand am Samstag und Sonntag, 17. und 18. August, in Alteneffen statt. Eingeleitet wurde es am Samstag durch einen Fackelzug der drei Alteneffener Kompagnien, welcher sich vom Karlsplatz aus über die Essenhorster- und Sege-rothstraße zum Lokale von Schoppelrey bewegte und besonders am Bahnhof durch prächtige Illuminationen in ein farbenreiches Bild veretzt wurde. An den Zug schloß sich ein im Lokale von Schoppelrey abgehaltener Kommerz, an welchem auch die Vertreter verschiedener auswärtiger Wehren teilnahmen.

Von Sonntag mittag 1 Uhr ab hielten die auswärtigen Vereine, über 20 an der Zahl, ihren Einzug, fast ausnahmslos mit Musikkapellen, sowie Trommler- und Pfeifercorps ausgerüstet. Nach einer Ansprache des städt. Branddirektors Schrader aus Essen, welche in ein Kaiserhoch ausklang, setzte sich gegen 3 Uhr der Festzug vom Karlsplatz aus in Bewegung. Am neuen Feuerwehrdepot in der Grünstraße angekommen, fand seitens des Bezirksvorstandes sowie der sonstigen Interessenten eine Besichtigung der Geräte und der übrigen Einrichtungen des neuen Heims statt. Beigeordneter Kuppers hielt hierauf die Weihe-rede. Er führte u. a. aus: Die Feuerwehr hat ja von jeher der Kommune viel Sorgen gemacht, allerdings auch viel Freude. Von der freiwilligen Feuerwehr gilt nicht das, was man von anderen Arbeitern sagt: Der Arbeiter bekommt seinen hingenden Lohn. Von ihr heißt es wie in dem Liebe vom braven Mann: Ihn lohnt nicht Gold, ihn lohnt Gesang. Der Feuerwehrmann übt tätige Nächstenliebe, wo er kann. Nicht nur im Kampf gegen Feuer, sondern auch in anderen Nöten. Ueberall heißt es immer: Feuerwehr voran! So möchte ich auch den Ruf an Sie richten: Seien Sie stets eingedenk Ihrer Devise: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr. Bisher hatten wir in Alteneffen die Feuerwehrgeräte in verschiedenen kleinen Räumen untergebracht, womit natürlich mancherlei Schwierigkeiten verbunden waren. Die Gemeinde hat jetzt in entgegenkommender Weise ein stattliches Gebäude errichtet, in welchem von nun an sämtliche Geräte Unterkunft finden. Möge aus diesem Hause viel Segen ausströmen und mögen die Wehrleute, die von hier ausziehen, stets unter einem glücklichen Stern arbeiten. Ich übergebe nunmehr hiermit dieses stattliche Heim seiner Bestimmung und spreche nochmals die Hoffnung aus, daß über diesem Hause stets ein glücklicher Stern walten möge. Hierauf führten die verschiedenen Kompagnien recht interessante Uebungen vor, welche allgemein mit Beifall aufgenommen wurden. Den Schluß der Uebungen bildete ein Sturmangriff, bei welchem sämtliche Geräte usw. in Tätigkeit gesetzt wurden und bei dem es der Wehr durch ihr lottes und exaktes Arbeiten gelang, in noch nicht ganz 4 Minuten, vom Erscheinen auf dem Platze an gerechnet, Wasser zu haben. Landrat v. Gynern, der während der Uebungen erschien, ergriff

sofort das Wort und bedauerte, daß er den Veranstaltungen nicht von Anfang an hätte beizuhelfen können. Ich freue mich aber, fuhr er fort, noch zur rechten Zeit gekommen zu sein, um zu sehen, wie sehr die freiwillige Feuerwehr von Alteneffen auf der Höhe ihrer Aufgaben steht und wie sehr der Alteneffener Bürger beruhigt sein kann in dem sicheren Bewußtsein, daß, wenn die verheerenden Elemente losbrechen sollten, er an seiner Feuerwehr Schutz und Schirm hat. Mit dem Anwachsen der Siedelungen im Industriebezirk sind an die freiwilligen Feuerwehren immer größere und schwierigere Aufgaben herangetreten, und es ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte, daß sie auch diesen Aufgaben sich vollkommen gewachsen zeigen. Was wir heute hier gesehen haben, hat dieses Bewußtsein in uns erneuert und geträstigt, und ich weiß, daß auch in den übrigen Wehren des Kreises der gleiche Geist und dieselbe Mannhaftigkeit herrscht, wie hier in Alteneffen. Deshalb kann ich zu dem heutigen Ergebnis nur meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch nicht versäumen, der übrigen Gemeinden zu gedenken und ihnen zuzurufen — wie hier das Beispiel in Alteneffen es zeigt — keine Kosten und Mühen zu scheuen, um der freiwilligen Feuerwehr mit allem zu helfen, was die modernen Erfindungen der Technik zur Bekämpfung des Feuers bieten. In dem gemeinsamen Zusammenarbeiten der Gemeinde mit den Bürgern liegt die Gewähr für sicheren und guten Feuerschutz. In diesem Sinne werden die Wehren des Landkreises weiterarbeiten. Sie werden es sich nicht verdrießen lassen, ihre Ruhestunden zu opfern und fleißig zu üben und bei der Sache zu sein, wenn es gilt, neue Erfindungen zu erproben und einzuüben. So will ich denn hoffen und wünschen, daß der gute Geist der Pflichterfüllung und Opferfreudigkeit, welchen wir hier sehen, auch weiter herrschen möge. In diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir einzustimmen: Dem Kreisfeuerwehr-Verband ein dreifaches Kräftiges „Gut Schluß!“ Nach einer anschließenden Parade vor den geladenen Gästen am Rathaus versammelten sich die hiesigen und fremden Feuerwehrleute zu einer Abendfestlichkeit im Kaisersaal, welche ebenfalls in allen Teilen guten Verlauf nahm.

\* \* \*

### Kreisfeuerwehrtag des Kreises Lennep.

\* Ronsdorf. Das Kreisfeuerwehrtag verbunden mit dem 45-jährigen Stiftungsfeste unserer Wehr wurde hier selbst, von herrlichem Wetter begünstigt, am Sonntag, 4. August, abgehalten. Am Samstagabend hatte die Wehr unter sich gefeiert, und bei dieser Gelegenheit war zwölf Jubilaren der Wehr, darunter vier mit 25 Dienstjahren, ein Ehrendiplom der Stadt überreicht worden.

Die Verhandlungen des Kreisfeuerwehrtages, die Sonntag um 11½ Uhr vormittags im „Rheinischen Hof“ begannen, leitete für den abwesenden Vorsitzenden Groß-Lennep der 2. Vorsitzende Hendrichs-Hüdeswagen. Nachdem er die Erschienenen, insbesondere die Herren Bürgermeister Staas und Vertenbach, sowie den Kreisbrandmeister Lisner-Lennep begrüßt hatte, gedachte er Sr. Majestät und brachte das Kaiserhoch aus. Herr Bürgermeister Staas dankte für den Gruß und übermittelte die besten Wünsche der Stadt für einen guten und für die Feuerwehrfache erspriesslichen Verlauf der Tagung. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Aus dem Jahresbericht ist mitzuteilen, daß mit Ausnahme einiger kleinen Wehren sämtliche Wehren des Kreises sich dem Verbande angeschlossen haben, zurzeit 22 mit 1230 Mann. Es ragen besonders hervor: Wermelskirchen mit 225 Mann, Ronsdorf mit 160 Mann und Lennep mit 102 Mann. Die Kassenverhältnisse sind günstig. Die Einnahmen betragen 606,16 Mark, die Ausgaben 540,65 Mark. Das Vermögen des Kreisverbandes, der vor sechs Jahren begründet worden ist, beläuft sich auf 600,16 Mark. Die Rechnung wurde von den Kameraden Wilke-Wermelskirchen und Schmidt-Lüttringhausen geprüft, und es wurde dem Kassierer Stöcker-Dahlerau Entlastung erteilt. Der geschäftsführende Ausschuß, dessen Amtszeit in diesem Jahre abläuft, bestand bisher aus den vier Mitgliedern: Groß-Lennep 1. Vors., Hendrichs-Hüdeswagen 2. Vors., Stöcker-Dahlerau Kassenwart und Malhan-Behenburg Schriftwart. Es erfolgte die Wiederwahl der Mitglieder, als fünftes Mitglied wurde der Branddirektor der Wermelskirchener Wehr, Langenohl, gewählt. Die Kameraden Schmidt-Lüttringhausen und Kattenbusch-Radevormwald wurden als Mitglieder des Uebungsausschusses wiedergewählt und in diesen Ausschuß neugewählt: Böker-Ronsdorf, Mönigfeld-Dahlerhausen und Dännart-Spieckern. Branddirektor Böker berichtete kurz über den Kursus in Aachen. Es wurde

auf Grund des Berichtes beschlossen, an die Gemeinden des Kreises nochmals heranzutreten mit der Bitte, es möchten Mittel bereitgestellt werden, die es den Führern der freiwilligen Feuerwehren ermöglichen, an den Kursen teilzunehmen. Bisher haben die erforderlichen Mittel bewilligt: Ronsdorf und Lennep; bei Wermelskirchen und Radevormwald besteht die Absicht, für 1913 einen Betrag zur Verfügung zu stellen. Burg und Neuhüdeswagen haben abgelehnt. Es wurde mitgeteilt, daß in der Vorstandssitzung vom 13. Juli ein außerordentlicher Feuerwehrtag für Oktober in Aussicht genommen ist. Dort sollen zwei technische Vorträge über Fragen des Feuerlöschwesens gehalten werden. Der Beschluß über den nächsten ordentlichen Kreisfeuerwehrtag und das Kreisverbandsfest wird bis dahin vertagt in der Hoffnung, daß noch eine Wehr bereit ist, das Fest 1913 zu übernehmen. Der Beitrag für den Kreisverband wurde auf 10 Pfg. festgesetzt, wie bisher.

Nachdem die Beratungen beendet waren, begaben sich die Vertreter der Wehren zum „Kaisergarten“, wo Frühkonzert der Kapelle des 7. Artillerie-Regiments aus Wesel stattfand. An dem gemeinsamen Festmahl im „Rheinischen Hof“ beteiligten sich etwa 60 Herren. Herr Kreisbrandmeister Lisner brachte unter lebhaftem Beifall ein Hoch auf die gastliche Stadt Ronsdorf und auf ihren Bürgermeister, den tätigen Förderer der Feuerwehrsache, aus. Gegen 2 Uhr rückten die Wehren von allen Seiten heran. Um 3 Uhr traten die Wehrleute zum Festzuge an. Dieser bewegte sich vom „Kaisergarten“ zum Spritzenhause, wo sechs Steiger unter Leitung ihres Führers Franke eine Übung nach den neuen Uebungsvorschriften vorführten. Herr Bürgermeister Staats begrüßte in längerer Rede die Wehren, er brachte dann das Kaiserhoch aus. Oberbrandmeister Sentgen leitete sodann eine Übung an drei Spritzen nach einem Kommando. Sodann fand eine interessante Übung am Rgl. Amtsgericht statt. Die Wehren folgten den Vorführungen mit lebhaftem Interesse, wie auch die Steiger und Spritzenübung allseitigen Beifall gefunden hatten. Nachdem der Festzug sich aufgelöst hatte, verteilten sich die Wehrleute und Hunderte von Bürgern (und Bürgerinnen) auf die Lokale der Stadt. Besonders stark war der Andrang im „Rheinischen Hof“, wo die Artilleriekapelle konzertierte, und im „Kaisergarten“. Um 8 Uhr begannen die Tanzfestlichkeiten, die manchen Feuerwehrmann in der gastlichen Stadt bis zu später Stunde fesselten.

## Westfälischer Feuerwehr-Verband.

### Kreisfeuerwehrverband Schwelm.

\* Sprochhövel. Die Sprochhöveler freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag, 25. August, ihr 35jähriges Stiftungsfest, welches bereits am Samstagabend mit einem Festzug und anschließendem Unterhaltungsabend begann.

Am Sonntag um 11½ Uhr traten die Delegierten der dem Verbands angehörigen freiwilligen Feuerwehren im Festzelt zum 4. Kreisfeuerwehr-Verbandsstag zusammen. Vertreten waren 14 Wehren durch 32 Delegierte. Außerdem waren zufolge Einladung erschienen der Amtmann Herr Theis, sowie die Herren: Beigeordneter Dr. Kuhlmeß, Friedr. Kruse, wie einige Gemeindevertreter. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Branddirektor vom Hagen, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. Der Herr Amtmann hieß die Erschienenen ebenfalls willkommen und betonte, daß Amtsvertretung wie Bürgerschaft den Bestrebungen der freiwilligen Wehren sympathisch gegenüberstehen, und wünschte den Beratungen guten Verlauf. Das Protokoll der letzten Sitzung, welches besonders den letzten Jahresbericht in eingehender Weise erörterte, wurde vorgelesen und einstimmig gutgeheißen. Auf Vorschlag des Branddirektors Borchering-Langerfeld sollen die Protokolle künftighin vervielfältigt und den einzelnen Wehren zugesandt werden. Der Vorsitzende macht verschiedene Mitteilungen: a) von seiner Ernennung zum Kreisbrandmeister verbunden mit der Revision der Pflichtfeuerwehren, b) von einem Unterrichtskursus für Feuerwehrführer vom 30. September bis 2. Oktober, wie vom 3.—5. Oktober in Bielefeld, c) von der 50jährigen Jubelfeier der Provinzialverbände Rheinland und Westfalen, welche am 7. und 8. September in Düsseldorf stattfinden würde.

Eine eingehende Besprechung brachte der nächste Punkt: Stellungnahme zur Nachbarfeuerlöschhilfe. Durch Polizeiverordnungen und einen Provinzialerlaß ist diese Frage zum Teil geregelt, und zwar insoweit, als die Wehren verpflichtet sind, die nachbarliche Feuerlöschhilfe zu stellen. Es bedarf aber noch einer Regelung der Entschädigungsfrage, und wurde der Vorsitzende beauftragt,

beim Verbandsausschuß zu beantragen, daß bei nachgesuchter Feuerlöschhilfe a) die Transportkosten sowie evtl. dabei oder beim Brande entstandene Reparaturkosten, b) Verpflegungskosten und c) Kosten der Brandwachen von der hilfesuchenden Gemeinde zu ersetzen seien, dagegen soll von einer Zahlung der Verschämniskosten, als dem Sinne der Freiwilligkeit widersprechend, Abstand genommen werden.

Einer Regelung sollen die Dienstalters- und Gradabzeichen unterworfen werden. Herr Branddirektor Borchering machte einen Vorschlag, der nach einer kleinen Abänderung folgendermaßen angenommen wurde: Nach 10jähriger Dienstzeit sollen die Wehrleute einen weißen Stern von 1 Zentimeter Größe auf beiden Seiten des Kragens erhalten, nach 20 Jahren 2 Sterne, nach 30 Jahren 3 Sterne, nach 40 Jahren 4 Sterne, außerdem erhalten die Wehrleute nach 25jähriger Dienstzeit eine 1 Zentimeter breite silberne Tresse auf beiden Achselklappen. Die besonderen Auszeichnungen innerhalb der einzelnen Wehren, Medaille usw., können, sowie die beantragte Auszeichnung durch sie nicht durchkreuzt werden, bestehen bleiben. Ueber den anfangs Juni in St. Petersburg stattgefundenen Internationalen Feuerwehrkongress erstatteten der Kreisbrandmeister vom Hagen wie der Brandmeister Lüttrichhaus-Dehde einen eingehenden interessanten Bericht, namentlich über die gastliche Aufnahme, die ihnen in Rußland zuteil geworden war. Sodann wurden die Beitragszahlungen vorgenommen. Als Ort für den Verbandsstag 1913, welcher möglichst mit einem Verbandsfest verbunden werden soll, wurde Schwelm gewählt. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende die Sitzung um 11½ Uhr.

Bei dem nachfolgenden Festessen, woran die Delegierten, sowie die Amtsvertreter und Bürger Sprochhövels teilnahmen, brachte Oberbrandmeister Hummelsiep das Hoch auf Se. Majestät aus. Bald trafen die auswärtigen Wehren unter Vorantritt ihrer Kapellen ein. Um 3 Uhr formierte sich der Festzug, der vom Festzelt zum Kriegerdenkmal zog. Hier hielt Herr Amtmann Theis eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck darüber gab, daß der Kreisverband sein erstes Fest in Sprochhövel feiere, es sei ihm eine Ehre, und freudig erfülle er die Aufgabe, den Feuerwehren, die sich unter der Devise: „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“, zusammengeschlossen hätten, ein herzliches Willkommen zuzurufen. Redner wünschte den Teilnehmern frohe Stunden und brachte ein donnerndes Gut Schiauch auf die Wehren aus. Herr Kreisbrandmeister vom Hagen beglückwünschte darauf die Sprochhöveler Wehr zu ihrem 35. Stiftungsfeste und besonders deren verdienten Führer Hummelsiep, der heute 30 Jahre der Wehr vorgestanden habe. Wenn heute ein Vergleich mit der Zeit vor 35 Jahren gezogen würde — wo jährlich eine Spritzenprobe abgehalten wurde, so würde derselbe für die alte Zeit schlecht ausfallen. Heutzutage, wenn der Feueralarm ertöne, wüßte jeder Bürger, daß er sich auf seine Feuerwehr verlassen könne, und wenn die Wehrleute freiwillig ein solch schweres Amt übernehmen, so sei es an der Amtsvertretung, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und die Wehrleute durch Anerkennung zu ihrer schweren Pflicht aufzumuntern. Daß hier in Sprochhövel letzteres der Fall, bewiesen die zum heutigen Fest geschmückten Straßen und Häuser, das bewiesen auch die anerkennenden Worte des Herrn Amtmanns, und deshalb fordere er die Kameraden auf, in ein dreifaches Hoch auf Amtmann und Bürgerschaft Sprochhövel einzustimmen.

Es folgte dann eine wohlgelungene Übung der Sprochhöveler Wehr, worauf sich der Festzug wieder in Bewegung setzte. Im Festzelt fand alsdann ein Konzert statt, welches mit nachfolgendem Ball die Teilnehmer noch manches Stündchen zusammenhielt.

\* Lippstadt. Bekanntlich findet im nächsten Jahre der Provinzial-Feuerwehrverbandstag, verbunden mit dem Verbandsfest und dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Feuerwehr hier selbst statt. Letztere wird bei dieser Gelegenheit eine Übung abhalten, zu welcher jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden.

## Ein Versuchstheater zur Prüfung feuersicherer Einrichtungen.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Brand des Theaters des Westens in Berlin hat Anlaß gegeben, sich mit der Frage der Feuersicherheit der Bühnen intensiver zu beschäftigen. Um auf diesem wichtigen Gebiete weitere Erfahrungen zu sammeln, hat man sich in Düsseldorf entschlossen, ein Versuchstheater zu errichten, in welchem eine

Prüfung der verschiedenen Sicherheitseinrichtungen vorgenommen werden soll. Die Anregung geht von dem Düsseldorf Branddirektor Schlund aus, der auch die Ausarbeitung des Entwurfs übernommen hat. Das Versuchstheater soll in Düsseldorf bis 1915 in großem Maßstabe errichtet werden. In Wien besteht schon seit 1905 ein solches Modelltheater, aber in kleinem Maßstabe, mit einem Rauminhalt von etwa  $\frac{1}{40}$  eines wirklichen Theaters. Der neue Entwurf, den Branddirektor Schlund bis ins kleinste ausgearbeitet hat, ist großzügiger angelegt und wird einen Rauminhalt von  $\frac{1}{8}$  des Zuschauerraums und  $\frac{1}{10}$  des Bühnenraums des Düsseldorf Stadttheaters erhalten. Das Gebäude selbst soll eine Grundfläche von 14 zu 25 Meter und eine Höhe im Zuschauerraum von 9,50 Meter und im Bühnenhaus von 12 Meter bis zum Schnürboden und 15,25 Meter bis zum Hauptgesims bekommen und so hergestellt werden, daß Eisenkonstruktionen, Eisenbetonkonstruktionen und Holzkonstruktionen zur Verwendung gelangen. Ein Umgang um das Theater soll einerseits eine genaue Beobachtung des Feuers in seinen Entwicklungsstadien ermöglichen und andererseits den unmittelbaren Einfluß der Außentemperatur und der Außenluft während der Versuche verhüten. Eine Feuergasse mit besonderer Entlüftung nach Art der im Kasseler Hoftheater und Entlüftungsflappen über dem Bühnenhaus und dem Zuschauer-

raum lassen die Wirkungsweise der einzelnen Arten der Entlüftungen erkennen. Bühnenhaus und Zuschauerraum sind durch zwei eiserne Vorhänge getrennt, von denen der eine von oben nach unten, der andere von beiden Seiten schließend gedacht ist. Dazu kommen Veriefelungsanlagen, Rauchzüge usw., so daß sich durch die verschiedenen Zusammenstellungen der Sicherheitseinrichtungen über 100 verschiedene Versuche ermöglichen lassen. Den Wünschen aus Fachkreisen, wie der Holzindustriellen, Eisenbetonfirmen u. a. kommt man durch die verschiedenen Holzarten und Eisenbetonkonstruktionen entgegen. Die Kosten sind auf 87 000 M. veranschlagt. Zu dieser Summe werden, wie verlautet, der Deutsche Betonverein etwa 22 600 M., der Stahlwerksverband etwa 16 300 M., der Bund Deutscher Zimmermeister rund 15 600 M. und die Stadt Düsseldorf etwa 4 000 M. beisteuern. Auch eine Anzahl Feuerversicherungsgesellschaften haben nennenswerte Beiträge gezeichnet. Die Versuche werden unter staatliche Kontrolle, voraussichtlich von der Versuchsanstalt in Groß-Lichterfelde gestellt werden. Der Verband Deutscher Berufsfeuerwehren, der Conseil International des Sapeurs-Pompiers, das British Fire Prevention Committee, das preußische Ministerium, sowie die englische Regierung haben sich mit dem Plan des Modelltheaters schon befaßt und bringen ihm großes Interesse entgegen.

## Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.

Spezialabteilung:

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmäßige Lieferanten der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.  
Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

## Carl Henkel, Bielefeld

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren  
Uniformfabrik — Lederwarenfabrik

Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen



empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Artikel bei Neu-Einrichtung oder Neu-Uniformierung etc. den neuesten Vorschriften entsprechend.

Brandmeister-Uniformen

Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen

Helme, Gurte, Beile, Laternen,  
Rettungsgeräte, Schläuche etc.

Sämtliche Ausrüstungen für  
Sanitätskolonnen

Litewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verbandkästen, Verbandtaschen.

Muster und Preislisten zu Diensten.

## C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfiehlt in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung, Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr

ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten.

## Buchdruckerei

Fernsprecher № 145\* . . . .

von Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21.

## Akzidenz-Druckerei.

Geschmackvolle und saubere Anfertigung von

Drucksachen aller Art.

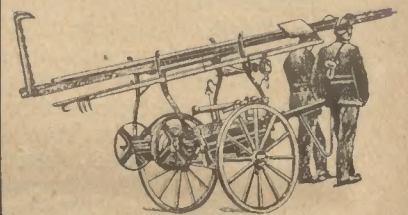
Sämtliche Artikel für Feuerwehren in zweckentsprechender gediegener Ausführung.

Magirus, Ewald & Lieb

G. m. b. H.

Ulm a/d.

1775



Komplette Ausrüstung vollständiger Wehren  
Spezialität: Leiterbau

Poensgen, Scheibler & Co.  
G. m. b. H., Gemünd (Eifel)

Feuerwehrgerätefabrik  
Leiterbau etc.

## A. Hummelsiep, Sprockhövel

Fernsprecher 174, Amt Hattingen

Ruhrkohlendsteinbrüche.

Lieferung sämtl. Sandsteinmaterialien, wie Bruchsteine, Hammerrechte, Werksteine etc. aus erstkl. Material.

Eine wunderschöne Feuerwehrfahne nebst Fahnenstrick steht spottbillig zu verkaufen.

Essen - Rüttenscheid

Gerswidastrasse 43.

## Der Vereinsredner.

Best 3 für Feuerwehren (enth. 72 Reden) 1,20 M., mit Porto 1,25 M., durch Nachnahme 1,50 M. Ferner empfehle zu denselben Preisen Best 1: Für Kriegervereine; Best 2: Für Schützenvereine; Best 4: Für Gesangsvereine; Best 5: Für Turnvereine; Best 6: Für Landwirtschaftsvereine; Best 7: Für Kaufmännische Vereine; Best 9: Für kaufmännische Vereine; Best 10: Für Sportvereine. Ferner 12 Prologe für Feuerwehreffeste 60 Pf., Porto 5 Pf., Nachnahme 90 Pf. 32 Ansprachen und Vorträge in Prosa für freiwillige Feuerwehren und Turnvereine 1,20 M., mit Porto 1,30 M., Nachnahme 1,55 M. 45 verschied. buntfarbige Feuerwehrankerscheiben gegen Voreinsendung von 3 M. franco, Nachnahme 25 Pf. mehr, 100 Stück 6 M., 200 Stück 11 M. Katalog über Feuerwehr-Lehrbücher, Theaterstücke, Couplets und Dekorationsplakate für Festlichkeiten gratis. Georg Gadenwih, Feuerwehrbuchhandlung, Berlin SW. 29. Am Tempelhofer Berg 2.